VORWÄRTS
WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT eG

Ausgabe 62 · März 2017

Unsere VORWÄRTS

Inhalt

Editorial 3
"VORWÄRTS" ist eine stabile Genossenschaft 4
Vertretergespräche im Dezember 7
Neue Sprossenwand für die Kita „Zwergenbewegung" 8
Vorstand wiederbestellt 8
Im Ring gehts rund 9
Auf weiterhin gute Nachbarschaft - UNDINE lädt ein 10
Werden Sie Gastgeber 10
Die Pflegeversicherung. 11
Unsere Kinderseite 12

Impressum

Herausgeber
Wohnungsbaugenossenschaft
"VORWÄRTS" eG
Robert-Uhrig-Straße 38 A
10315 Berlin
Tel.: 030 · 52 29 41 0
Fax: 030 · 52 29 41 99
Internet: www.wg-vorwaerts.de
E-Mail: info@wg-vorwaerts.de

WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN BERLIN

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes
Peter Müller

Realisierung
LAYON Werbedesign
& Kommunikation GmbH
Immanuelkirchstraße 3/4
10405 Berlin
www.layon.de

Textautoren Tom Wünsche, Detlef Siedow, Peter Müller, Mathias Nordmann, Birgit Hartigs, Pflegestützpunkte Berlin, LAYON GmbH

Fotos/Abbildungen VORWÄRTS-Archiv, Angelika Kuntzagk, fotolia-famveldman, Staatliche Geschäftsstelle >Luther 2017<

Mitgliederspenden für das Tierheim

Über 350 Euro haben unsere Mitglieder für den Erhalt des beliebten VORWÄRTS-Familienkalenders Ende letzten Jahres gespendet. Wie immer haben wir den Betrag aufgerundet und in diesem Jahr dem Tierheim in Falkenberg gespendet.

Kontakt:
Tierheim Berlin
Hausvaterweg 39
13057 Berlin-Hohenschönhausen
E-Mail: info@tierschutz-berlin.de
Telefon +49 (0) 30/ 7 68 88-0
www.tierschutz-berlin.de

Tom Wünsche und Detlef Siedow

Frühling 2017

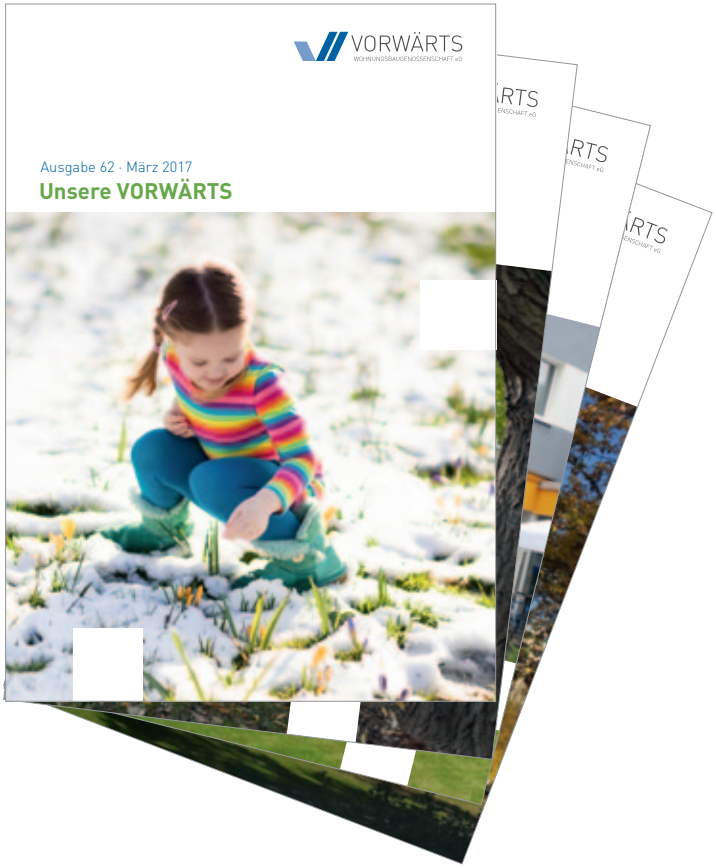
In Deutschland kann man aus rund 340 Tageszeitungen, 20 Wochenzeitungen und 7 Sonntagszeitungen auswählen. Daneben kann man auch noch mit 1.500 verschiedenen Zeitschriften seinen Wissensdurst stillen oder mit der faktisch nie versiegenden Quelle Internet, die einen sekündlich mit Nachrichten aus der ganzen Welt versorgt. Wer eine E-Mail-Adresse hat, wird sich über unzählige Newsletter freuen, und auch die sozialen Medien wie Facebook, Twitter, Instagram und Co. versorgen uns mit „aufgeschriebenen" News und Kommentaren unabhängig davon, ob sie sinnvoll sind, wir sie haben wollen oder eben nicht. D. h., wir leben in einer Zeit, die nicht arm an Informationen ist.

Und wir als Genossenschaft machen da mit, jedoch mit einer kleinen Einschränkung: Wir sind der Meinung, dass unser Angebot für Sie speziell gemacht ist. Auf unserer Homepage „wg-vorwaerts.de" erhalten Sie aktuelle Informationen über unsere Genossenschaft, ohne dass Sie belästigt werden. Es gibt eine Menge von hilfreichen Dokumenten für Ihr Nutzungsverhältnis. Daneben finden Sie die Telefonnummern, die Sie benötigen, falls Sie mal einen Notfall haben, oder wenn Sie mit einem unserer Mitarbeiter direkten Kontakt aufnehmen möchten. Sie können auf unserer Homepage auch alle unsere bisherigen Ausgaben der Zeitschrift „Unsere VORWÄRTS" mindestens der letzten fünf Jahre nachlesen.

Wir wollen Sie in Zukunft auch weiterhin über die wichtigen Themen, die unsere Genossenschaft beschäftigen, informieren. Dazu werden wir in Zukunft nicht nur drei jährliche Ausgaben „Unsere VORWÄRTS" produzieren, sondern für jede Jahreszeit eine. Das soll nicht dazu dienen, Sie mit weniger wichtigen Themen zu beschäftigen. Vielmehr möchten wir die vier jahreszeitlichen Ausgaben dazu nutzen, Sie informativ und unterhaltend auf dem Laufenden über die Aktivitäten unserer Genossenschaft zu halten. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und uns, dass Sie auch die nächsten drei Ausgaben in diesem Jahr mit Freude erwarten und lesen.

Mit dieser neuen Frühlingsausgabe fangen wir an: ganz exklusiv für unsere Genossenschaftsmitglieder, kostenlos und selbstverständlich streng limitiert.

Ihr Vorstand



ab 2017
4 Ausgaben pro Jahr – informativ und unterhaltsam

Der Aufsichtsratsvorsitzende Peter Müller zieht Bilanz

"VORWÄRTS" ist eine stabile Genossenschaft

Sehr geehrte
Genossenschaftsmitglieder,

als ich vor 10 Jahren vom Aufsichtsrat als dessen Vorsitzender gewählt wurde, habe ich unter dieser Überschrift in der Ausgabe 32 (Januar 2007) unserer Mitgliederzeitung meine Position zur wirtschaftlichen Situation unserer Genossenschaft dargelegt.

Ausdruck der seitdem unverändert positiven Entwicklung der Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG sind die folgenden vier wesentlichen Fakten:

1. Der Vermietungsstand ist nach wie vor sehr gut und liegt bei fast 100 %.
2. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stellt sich als stabil und zukunftsorientiert dar.
3. Die Genossenschaft ist Jahr für Jahr ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachgekommen.
4. Die Eigenkapitalquote beträgt knapp 50 %, das heißt, nur noch etwa die Hälfte unseres Bilanzvolumens ist durch Fremdkapital (Kredite) finanziert.

Der Prüfungsverband des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. hat unserer Genossenschaft in allen zurückliegenden Jahren einen in jeder Hinsicht ordnungsgemäßen und erfolgreichen Jahresabschluss attestiert.

Meine damalige Feststellung, dass „trotz des Erreichten für die Zukunft noch viel zu tun bleibt, um die gegenwärtige Stabilität auf hohem Niveau weiterhin zu gewährleisten" wird rückblickend durch die beeindruckenden Ergebnisse bestätigt, die wir vorweisen können.
Der Vorstand hat den Kurs des behutsamen und ausgewogenen Vorgehens beim Einsatz der finanziellen Mittel für Modernisierung, Instandsetzung und Neubau fortgesetzt und damit eine kluge Investitionspolitik betrieben.

Die nachfolgenden Beispiele belegen, welche Verbesserungen der Wohnsituation unserer Mitglieder in den Jahren 2007 bis 2016 erzielt werden konnten:

1. Komplexmodernisierung des Wohngebietes „Am Anger Friedrichsfelde" mit 495 Wohnungen (Alfred-Kowalke-Str. 5 bis 10, Franz-Mett-Str. 20 bis 24, Am Tierpark 34 bis 42)
Fertigstellung: 2010
Aufwand: 17,4 Mio. €

2. Komplexmodernisierung des Wohngebietes „PanoramaTOWER" mit drei Hochhäusern und 406 Wohnungen (Dathepromenade 3, Dolgenseestr. 41 und 43)
Fertigstellung: 2015
Aufwand: 18,5 Mio. €

3. Komplexmodernisierung des Wohngebietes „Am Bärenschaufenster" mit 390 Wohnungen (Am Tierpark 70 bis 80, Otto Schmirgal Str. 2 bis 8)
Fertigstellung: 2017
Aufwand: 18,0 Mio. €

4. Errichtung von zwei Neubauten mit insgesamt 55 Wohnungen
– in der Robert-Uhrig-Str. 21
Fertigstellung: 2011
– in der Gotlindestr. 29 A und B
Fertigstellung: 2016

Aufwand für beide
Neubauten: 9,8 Mio. €

Innenhof Alfred-Kowalke-Straße, vorher - nachher

Alle genannten Wohnanlagen wurden technisch, insbesondere bezogen auf die relevanten energetischen Parameter, dem neuesten Stand entsprechend komplex modernisiert und die Gebäudefassaden erhielten ein modernes Erscheinungsbild.

Im Einzelnen handelt es sich um eine Vielzahl von Maßnahmen, wie die folgenden ausgewählten Beispiele zeigen:

- Die Hauseingänge wurden überwiegend barrierefrei gestaltet.
- Die Zugänge zu den Aufzügen sind auch für Rollstuhlfahrer problemlos erreichbar.
- Alle Wohnungen haben Loggien oder Balkone erhalten (bei den PanoramaTOWERn bis zum 12. Obergeschoss).
- Die Heizungsanlagen wurden erneuert und
- die Fassaden erhielten eine Wärmedämmung.

Dolgenseestraße 41, vorher - nachher

Insgesamt betrug der Investitionsaufwand für die komplexe Modernisierung dieser drei großen Wohngebiete 53,9 Mio. €. Die insgesamt 1.291 Wohnungen entsprechen mehr als 25 % unseres Wohnungsbestandes.

Diese Ergebnisse, die nur durch großen Einsatz unserer Mitarbeiter und enormen finanziellen Aufwand möglich wurden, belegen, dass wirklich viel getan und erreicht wurde und die Stabilität der "VORWÄRTS" auf hohem Niveau gewährleistet werden konnte.

Ich danke Ihnen, sehr geehrte Mitglieder, dass Sie den Baumaßnahmen in den allermeisten Fällen viel Verständnis

Hauseingänge Am Tierpark 70 - 80, vorher - nachher

10 Jahre

entgegengebracht und die teilweise gravierenden Einschränkungen während der Bauphasen geduldig ertragen haben. Außerdem danke ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Sie vor und während der Bauphasen mit Einfühlungsvermögen und großem Engagement betreuten.

Ein wesentliches Verdienst an der Kontinuität der wirtschaftlichen Stabilität unserer Genossenschaft kommt den Vorständen Tom Wünsche und Detlef Siedow zu, die die positive Entwicklung nach dem Ausscheiden von Reinhard Kirchner nahtlos weitergeführt und dabei ein eigenes Führungsprofil entwickelt haben.

Aber auch der Aufsichtsrat, dessen Kompetenz ständig gewachsen ist, hat einen großen Anteil an der dargestellten positiven Entwicklung.
So hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstandes bei wichtigen strategischen Entscheidungen begleitet und unterstützt, indem er u.a. richtungsweisende Beschlüsse zu Grundstückskäufen und zum Neubau gefasst hat, die mit dazu beitragen, die wirtschaftliche Perspektive der Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG für das nächste Jahrzehnt zu sichern.

Die kontinuierliche, konstruktive und kooperative Zusammenarbeit der Organe unserer Genossenschaft (Vertreter, Aufsichtsrat und Vorstand) sowie der Leistungswille und die Leistungsbereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für mich die Garantie dafür, dass die für die Zukunft anvisierten Ziele ebenfalls erreichbar sind.

Der Fokus der Arbeit von Aufsichtsrat und Vorstand bleibt wie bisher darauf gerichtet, den Wohnungsbestand auch in den nächsten Jahren hochwertig weiterzuentwickeln, um Ihnen, sehr geehrte Mitglieder, ein sicheres, bezahlbares und angenehmes Zuhause bieten zu können.

Ihr Peter Müller

Neubau Gotlindestraße 29 A + B

4.

Neubau Robert-Uhrig-Straße 21

Ankündigung

Wir bitten die Vertreterinnen, Vertreter und Ersatzvertreter, sich den Termin der **Vertreterversammlung** am **Dienstag, 23. Mai 2017, 18.00 Uhr**, im ABACUS Tierpark Hotel, vorzumerken.

Vertretergespräche im Dezember

Wer es noch immer nicht glauben will, dem sei gesagt, dass der Nikolaus wirklich gelebt hat, und zwar im 4. Jahrhundert n.Chr. als Bischof von Myra in Kleinasien. Dieser als volkstümlicher Heiliger verehrte Schutzpatron der Kaufleute, Bäcker, Schiffer und Schulkinder wird in der Kunst häufig mit Broten, Äpfeln und anderen Geschenken dargestellt. An diese Verehrung knüpft der Brauch, vor allem die Kinder am 6. Dezember, dem Nikolaustag, zu beschenken.

Auch der Vorstand unserer Genossenschaft hat den Vertreterinnen und Vertretern, die zu der traditionellen Veranstaltung aus Anlass des bevorstehenden Jahresendes zusammenkamen, ein kleines Geschenk als Dankeschön für ihre Arbeit überreicht.
Die Einladung von Aufsichtsrat und Vorstand zu der Zusammenkunft im ABACUS Tierpark Hotel, die in diesem Jahr genau am Nikolaustag stattfand, haben wieder sehr viele Vertreter und Ersatzvertreter angenommen.

In seiner kurzen Begrüßung dankte der Aufsichtsratsvorsitzende Peter Müller den Vertreterinnen und Vertretern für ihr Engagement im Jahr 2016 und die gute Zusammenarbeit. Er führte aus, dass unsere Genossenschaft nach wie vor eine große wirtschaftliche Stabilität auszeichnet und versicherte den Anwesenden, dass sie auch in Zukunft ein sicheres und angenehmes Zuhause in unserer Genossenschaft haben werden.
Abschließend informierte er über den erfolgreichen und planmäßigen Abschluss der Komplexmodernisierung des Wohngebietes „Am Bärenschaufenster“ vor wenigen Tagen.

Der Vorstandsvorsitzende Tom Wünsche legte in seinen Ausführungen dar, dass unsere Genossenschaft die Ziele des Jahres 2016 alle erreicht hat. Dabei verwies er nochmal auf die Komplexmodernisierung des Wohngebietes „Am Bärenschaufenster“ und dankte den Bewohnern für die Geduld und Unterstützung während der Bauphase.

Des Weiteren nannte er den Anbau von neuen Balkonen in Karlshorst und die Fortsetzung der Baumaßnahme „Rampen“, um weitere barrierevermin-derte Zugänge zu Hauseingängen

Tom Wünsche informiert die Vertreter

im Wohngebiet „An der Mauritiuskirche“ zu schaffen. Außerdem ging er auf den Umbau des Empfangsbereiches im Geschäftsgebäude ein.

Mit Blick auf das Jahr 2017 hob Tom Wünsche als herausragenden Schwerpunkt den Beginn der Komplexmodernisierung im Wohngebiet „Rosenfelder Ring“ hervor. Er machte deutlich, dass durch diese Maßnahme der Wohnungsbestand der Genossenschaft in den kommenden Jahren weiter verbessert wird und so die Erwartungen der Mitglieder

Vertreter folgen den Ausführungen von Tom Wünsche

an ein modernes und altersgerechtes Wohnen erfüllt werden können.

Die anschließenden Gespräche zwischen den Vertreterinnen und Vertretern sowie mit Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes verliefen in einer entspannten und sehr harmonischen Atmosphäre. Der Inhalt der Gespräche war gekennzeichnet durch Fragen zu verschiedenen Themen und zahlreiche interessante Vorschläge und Hinweise.

Vertreter im Gespräch

Tillmann und Philipp an der neuen Sprossenwand

Neue Sprossenwand für die Kita „Zwergenbewegung“

Die Kinder der Kita „Zwergenbewegung“ in der Dolgenseestraße staunten nicht schlecht als sie gegen Ende des vergangenen Jahres eine nagelneue Sprossenwand von uns erhalten haben. Die meisten Kinder wollten sie auch sofort erklimmen und zeigen, wie groß und stark sie schon sind.

Wir wünschen dabei weiter gutes Gelingen und viel Spaß beim Klettern.

Vorstand wiederbestellt

Der Aufsichtsrat hat den Vorstandsvorsitzenden, Tom Wünsche, mit Wirkung vom 01.01.2017 für weitere 5 Jahre wiederbestellt.

Die Redaktion gratuliert Tom Wünsche und wünscht ihm viel Erfolg bei seiner verantwortungsvollen Arbeit für unsere Genossenschaft!

Im Ring geht's rund

Komplexsanierung Rosenfelder Ring

Im Herbst 2016 wurden die Vertreter der Wohnanlage Rosenfelder Ring umfassend mit den bevorstehenden Sanierungsmaßnahmen in ihrem Wohngebiet bekannt gemacht. Vom Umfang der Bauarbeiten über Finanzierungsfragen bis hin zum Thema Mietminderung und Ausweichquartiere sind die Vertreter nun informiert. Um auch Ihnen, liebe Leser, bereits jetzt nähere Informationen zum geplanten Baugeschehen zu geben, hat die Redaktion mit Tom Wünsche, dem Vorstandsvorsitzenden unserer Genossenschaft, ein Gespräch geführt.

Wie ist der zeitliche Ablauf der Sanierung der Wohnhäuser geplant?
Wir beginnen in diesem Jahr mit dem Haus Rosenfelder Ring 50 bis 56. Das ist der Block an der Kreuzung Alt-Friedrichsfelde/Ecke Rhinstraße. Im nächsten Jahr ist dann ein Doppelblock mit 240 Wohnungen geplant und in den Jahren 2019 und 2020 die weiteren Gebäude.

Was genau soll saniert werden?
Wir gehen in die Wohnungen und erneuern die Fenster, Stränge und die Heizung. Hier wird es etwas lauter und auch staubig. Wir haben jedoch die Mitglieder, bei denen in diesem Jahr gebaut wird, alle zu Hause besucht und Ihnen vor Ort erklärt, was genau passiert.
Dabei haben wir auch die persönliche Situation erfragt. Viele Mitglieder sind nicht mehr die Jüngsten und benötigen unsere Hilfe. Sei es, dass die Möbel ein Stück von der Wand gerückt werden müssen oder sogar das zeitweilige Unterbringen in Ausweichquartieren notwendig wird. Extra dafür wurden Wohnungen möbliert, um Hilfebedürftigen oder Schichtarbeitern ein paar ruhigere Tage zu verschaffen.

Machen wir uns nichts vor, es ist ja doch eine Belastung, wenn täglich die Handwerker durch die eigene Wohnung marschieren und für Staub und Lärm sorgen. Aber auch diese Zeit geht vorbei und danach ist es umso schöner! Parallel zu den Arbeiten in den Wohnungen werden wir an der Fassade eine Wärmedämmung anbringen und die Loggien sanieren bzw. sogar neue Loggien anbauen. Die neue Fassade wird frisch, farbenfroh und weithin sichtbar sein.

Fassadenentwurf für die Komplexsanierung

Wie und wann werden die Wohnungsnutzer informiert?
Das ist bereits geschehen. Wie gesagt, wir haben im vergangenen Herbst alle Nutzer zu Hause besucht und Ihnen die Einzelheiten persönlich erklärt. Die formelle Modernisierungsankündigung ist dann auch Ende November jedem Haushalt zugestellt worden. In diesem Schreiben haben wir alle Bauarbeiten erläutert sowie auf die resultierende Erhöhung der Nutzungsgebühr hingewiesen. Hier sind wir übrigens wieder mit sehr viel Augenmaß unterwegs.

Die rechtlich zulässigen Mieterhöhungen wurden auf niedrigere Beträge gekappt. Diese Verfahrensweise steht uns als Genossenschaft gut zu Gesicht, zielt sie doch darauf ab, dass trotz kostenintensiver Modernisierungsmaßnahmen das Wohl der Bewohner im Vordergrund steht. Und diese sollen sich auch nach den Bauarbeiten die Wohnung noch leisten können.

Welche Vorteile ergeben sich für die Bewohner nach der Sanierung?
Vor allem die neue Heizungsanlage in Verbindung mit neuen Fenstern und der Fassadendämmung wird den Energieverbrauch senken und sich somit zum Vorteil der Bewohner auswirken. Aber auch die Erneuerung der Aufzüge, die künftig bis runter zum Hauseingang fahren, wird von vielen heißersehnt und zur Erleichterung des Alltags beitragen.
Insbesondere den Älteren fällt es schwer, die Stufen am Hauseingang und die halbe Treppe zum Aufzug zu bewältigen. Die neuen Loggien werden den Wohnkomfort ebenso wie die Montage von Markisen auf der Südseite erhöhen.

UNDINE

Auf weiterhin gute Nachbarschaft – wir laden ein

Obwohl das Jahr gerade begonnen hat – möge es erfolgreich und friedlich für Sie und uns alle werden – möchten wir Sie bereits heute herzlich einladen zu unserem traditionellen **Sommerfest im UNDINE-Garten am Mittwoch, dem 5. Juli 2017, von 15.00 bis 18.00 Uhr**. Bis dahin haben wir ihn mit dem ebenfalls schon traditionellen Frühjahrsputz aus seinem Winterschlaf geholt. Besonders die Mitglieder aus dem Nibelungen-Viertel haben ja schon viele Feste bei uns mit buntem Bühnenprogramm, interessanten Begegnungen und Gesprächen, mit Speis' und Trank erlebt. Auf ein Wiedersehen freuen wir uns!

Mit diesem Fest wollen wir uns zugleich herzlich bedanken bei allen, die unsere Arbeit auf vielfältige Weise, so auch mit Spenden, unterstützen. Dazu zählt seit Jahren Ihre Wohnungsbaugenossenschaft und damit auch Sie als Mitglieder. Ohne die Unterstützung der zahlreichen Sponsoren wäre so manches unserer Angebote, die auch von den Bürgerinnen und Bürgern im Stadtteil genutzt werden, nicht möglich.

Alles Wissenswerte dazu finden Sie nach wie vor im Monatsprogramm des Frauentreffs Alt-Lichtenberg und des Kieztreffs UNDINE. Zum Beispiel treffen sich seit geraumer Zeit Literaturfreunde im Literaturclub. Eine Wandergruppe hat sich neu gefunden, die ab April auch Fahrradtouren unternimmt. Weiterhin regelmäßig finden die Rentenberatungen statt.

Sie suchen ein Angebot, was es noch nicht bei uns gibt? Lassen Sie es uns wissen, wir suchen dann eine Möglichkeit zur Realisierung. Sie können direkt zu uns in die Hagenstraße kommen oder aber per Internet Kontakt aufnehmen: www.sozialwerk-dfb-berlin.de lautet unsere neue Adresse, wo Sie auch stets Informationen aus dem Stadtteil finden und vieles, was hier aus Platzgründen nicht stehen kann.

Birgit Hartigs
SOZIALWERK des dfb (Dachverband) e. V.

UNDINE-Garten im Winter

Werden Sie Gastgeber

Im Privatquartier bringt der Kirchentag vom 24. bis 28. Mai 2017 Menschen unter, die nicht mit Isomatte und Schlafsack in Klassenräumen übernachten können, vor allem Teilnehmende über 35, Familien und Menschen mit Behinderung. Alle Gäste werden beim Kirchentag registriert und sind mit Namen und Anschrift bekannt.
Sie wollen Besucherinnen und Besucher des Kirchentages kennenlernen und eine Unterkunft mit Frühstück zur Verfügung stellen?

Dann melden Sie Ihren Schlafplatz unter
kirchentag.de/privatquartier
oder der Schlummernummer
030 400339-200

PFLEGESTÜTZPUNKTE BERLIN
Informieren · Beraten · Unterstützen

Die Pflegeversicherung

Seit dem 1. Januar 2017 gibt es für pflegebedürftige Menschen Änderungen in den Leistungen der Pflegeversicherung. Die Betroffenen sind von ihren Versicherungsträgern darüber informiert worden. Zur Umsetzung der Änderungen gibt es für den Einzelnen keinen Handlungsbedarf.

Drei wichtige Neuerungen sollen hier kurz vorgestellt werden:

1. Die Pflegestufen werden von fünf Pflegegraden abgelöst.

War eine pflegebedürftige Person einer Pflegestufe zugeordnet, wird diese ab dem 1. Januar 2017 einen Pflegegrad höher eingestuft, so wird Pflegestufe 1 zu Pflegegrad 2.

Wenn schon im vorigen Jahr eine eingeschränkte Alltagskompetenz durch eine demenzielle oder psychische Erkrankung vorlag, dann werden diese Menschen gleich um zwei Grade höher eingestuft als die entsprechende Pflegestufe, d.h. Pflegestufe 0 wird zu Pflegegrad 2, Pflegestufe 1 zu Pflegegrad 3 usw.

2. Der Hilfebedarf für einen pflegebedürftigen Menschen wurde bis Ende 2016 nach Minuten berechnet. Dieses Zeitraster fällt nun weg.

Stattdessen wird in sechs verschiedenen Lebensbereichen nach der Selbstständigkeit des Betroffenen gefragt und ob bestimmte Fähigkeiten noch vorhanden sind.

Diese Art der Beurteilung erfasst viel stärker die Einschränkungen im Bereich der geistigen, seelischen und psychischen Verfassung.

3. Die Geldleistungen der Pflegeversicherung sind in fast allen Bereichen angehoben worden.

Niemand wird schlechter gestellt, es gibt einen Bestandschutz durch die Pflegekasse. Dies betrifft vor allem Bewohner in Pflegeheimen, die durch eine Neuberechnung der pflegebedingten Eigenanteile für 2017 eine höhere Rechnung vorgelegt bekommen.

Neu ist auch, dass der Eigenanteil im jeweiligen Pflegeheim ab Januar 2017 für alle Bewohner gleich bleibt, auch wenn sie in einen höheren Pflegegrad eingestuft werden.

Um mehr über die Leistungen der Pflegeversicherung und Möglichkeiten zur Unterstützung im Alter zu erfahren, können Sie sich an die Berliner Pflegestützpunkte wenden. Dort erhalten Sie kostenlose und trägerneutrale Beratung, damit Sie sich bei der Vielzahl an Angeboten zurechtfinden können.

Ankündigung

Am **Sonnabend, dem 15. Juli 2017,**
feiern wir den diesjährigen WOHNTAG
im Technikmuseum Berlin.

Die Pflegestützpunkte in Lichtenberg

Einbecker Straße 85
10315 Berlin
Tel. 030 98 31 76 30

Rummelsburger Straße 13
10315 Berlin
Tel. 030 259 35 79 55

Woldegker Straße 5
c/o Seniorenheim
Helmut-Böttcher-Haus
13059 Berlin
Tel. 030 23 98 02 08

Sprechzeiten:
Dienstag 9:00 – 15:00 Uhr
Donnerstag 12:00 – 18:00 Uhr
und nach vorheriger
Vereinbarung

Weißt du was ...?!

Warum gibt es im Winter manchmal einen „Schlag" an der Türklinke?

Hast du auch schon mal „eine gewischt bekommen"? Durch die trockene Luft im Winter laden wir uns leicht elektrostatisch auf. Zum Beispiel, wenn wir beim Aussteigen aus dem Auto mit der Jacke über den Autositz reiben. Dabei nehmen wir unsichtbar kleine elektrische Ladungen auf. Sobald wir die Tür berühren, entladen wir uns mit einem kleinen Stromschlag. Aufladungen können auch spaßig sein: **Besorge dir einen aufgepusteten Luftballon oder ein Stück Luftpolsterfolie. Reibe damit kräftig an einem Wollpulli oder an deinen Haaren**. Hörst du es knistern? Nun kannst du den aufgeladenen Ballon an die Wand kleben oder deine Haare zu Berge stehen lassen! Die Anziehungskraft kommt durch die unterschiedliche Ladung zustande. Du kannst den Ballon auch „als Magneten" nutzen: Schneide kleine Taschentuch-Schnipsel aus und halte den aufgeladenen Ballon in ihre Nähe. Die Schnipsel fliegen von allein auf den Ballon zu und bleiben an ihm kleben. Das geht auch mit Styroporkügelchen, Pfeffer, Lametta... Probiere es aus!

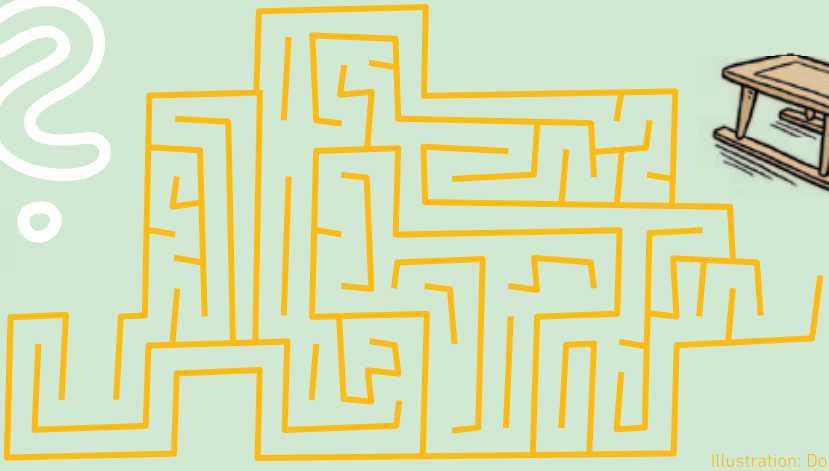
Wissenswert!

Freundlich in grimmiger Kälte: unser Schneemann

Drei Kugeln, eine Karotte, zwei Kohlestücke, ein Besenstiel – so hat ein Schneemann auszusehen. Aber woher weißt du das? Und seit wann gibt es ihn? Der Schneemann hat seinen Ursprung in Deutschland. In einem Leipziger Kinderliederbuch aus dem Jahr 1770 tauchte erstmals der Begriff „Schneemann" auf. Bilder zeigen ihn aber nicht wie wir ihn kennen, sondern als Winter in bedrohlicher Menschengestalt, mit grimmiger Miene und drohend erhobenem Besen. Denn früher bedeutete der Winter nicht Spaß, Schnee und Skifahren, sondern oftmals Hungersnot, Katastrophen oder sogar Kältetod. Nur die Hoffnung auf das Frühjahr und die wärmende Sonne hielt die Menschen am Leben. So wurde der Schneemann als Symbol für den Winter gebaut und man schaute voller Freude zu, wie er dahinschmolz. Deshalb auch anfänglich das grimmige Aussehen. Erst im 19. Jahrhundert sahen die Menschen den Winter nicht mehr nur als hart und entbehrungsreich an, sondern hatten auch Spaß beim Schlittenfahren oder Schlittschuhlaufen. In dieser Zeit veränderte sich auch das Aussehen vom Schneemann. Er wurde kugeliger und freundlicher. So wie wir ihn kennen!

RätseLecke

Kannst du Ludwig mit einem Stift den Weg **durch dieses Labyrinth** zu seinem Schlitten zeigen?



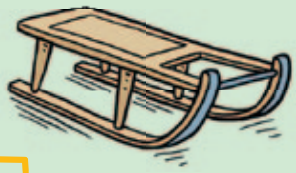


Illustration: Dominik Joswig

GEMEINSAM ENTDECKEN
Unsere Kinderseite